



# Rheingau Echo Rheinsteig Tour

Teil IV  
Von Kaub nach  
St. Goarshausen



## Steckbrief:

Schwierigkeit: schwer  
Strecke: 22,0 km  
Aufstieg: 908 m  
Abstieg: 912 m  
Dauer: 7 Stunden  
Niedrigster Punkt: 73 m  
(St. Goarshausen, Hasenbachtal)  
Höchster Punkt: 345 m (Dörscheider Heide)

ern von Dörscheid zurückfindet. Nun ist es in Richtung „Schanze“ nicht mehr weit zu einem Aussichtspavillon, von dem aus man eine herrliche Sicht ins Rheintal genießt. Nächstes Ziel ist der Pavillon auf der Hahnenplatte direkt gegenüber von Oberwesel. Dort mündet die Route in einen Steig ein, der sich steil hinabsenkt

zum Rossstein, einer felsigen Rippe im Hang. Der Abstieg ist zum Teil mit Stahlseilen gesichert. Nach den letzten Stufen lehnt sich der Pfad eng an den Hang an und läuft hinüber zur Alten Burg, von der nur noch Reste zu erkennen sind. 200 Meter weiter lädt eine Schutzhütte mit Blick auf den Rhein zur Rast ein.

Jetzt geht es noch einmal ein kleines Stück bergan, bevor sich der Weg ins Urbachtal senkt. Gegenüber am Hang ist der Pavillon Waldschule durch die Bäume hindurch zu sehen. Am Steg über den Bach im tiefen Tal beginnt der anstrengendste Teil der Etappe. An-

fangs auf einem Stufensteig im Hang, später auf einem Treppengeweg fast in Falllinie, geht es hinauf bis zur oberen Hangkante. Von hier schlendert man im lichten Hochwald leicht abwärts zum Aussichtstempel Waldschule.

Von der benachbarten geräumigen Hütte geht es in stetem Auf und Ab und durch die Senke des Bornichbachs zum sogenannten Fünf Seenplatz sowie der Rheinsteigrast am Hof Leiselfeld, einer beliebten Stätte zum Einkehren.

Die Felsenkanel ganz in der Nähe (Abstieg zwei Minuten, sehr lohnend) sowie der Spitznackfelsen zählen zum Spektakulärsten, was der Rheinsteig zu bieten hat. Wer von hier oben beobachtet, wie die Fracht- und Passagier-

schiffe die Engstelle passieren, braucht nicht viel Fantasie, um die Gefahr zu ahnen, die von den Felsen ausgeht. Vom Spitznack führt ein Waldweg in Richtung Loreley. Am Abraham-Brunnen mündet man auf einen asphaltierten Wirt-

schaftsweg ein. Dieser begleitet den Weinlehrpfad Loreley leicht ansteigend bis an die Zufahrtsstraße zum Plateau. Nun sind es nur links nur noch wenige Minuten bis zu der felsigen Aussichtskanzel 125 Meter über dem Rheins. ❖

**Verlieren Sie nicht den Überblick!**

**Rheingau Echo**  
Die besten Seiten unserer Region  
Verlag GmbH

Sonderpreis  
Extra-Rabatt  
Schnäppchen

Verirren Sie sich nicht im Daten-Dschungel des www - in unserem Online-Branchenbuch finden Sie starke regionale Partner und ihre umfangreichen Angebote!

Weingut K. Schädel

[www.rheingau-echo.de/branchenbuch](http://www.rheingau-echo.de/branchenbuch)

**DIE STRAUSSWIRTSCHAFT**  
*„In Düwels Küch“*  
hat geöffnet  
bis 3.11.2013

Montag -Freitag ab 16.00 Uhr  
Samstag, Sonntag und Feiertag ab 14.00 Uhr  
Mi Ruhetag, außer vor Donnerstag-Feiertagen

Auf Ihren Besuch freuen sich  
**M. und W. Kunz und Team**

Weingut „Am Löwenkopf“  
Schulstraße 41, Kaub  
Tel. 06774/365

**Wein-Schrein**

In den steilen Weinbergen hoch über dem Rhein hat der Kauer Winzer Wolfgang Hillesheim an einem Rastplatz eine originelle Weinschänke eingerichtet: Was von außen wie ein kleiner Altar anmutet, entpuppt sich beim Öffnen als Weinschrank mit köstlichen Tropfen in kleinen Flaschen. Daneben steht ein lebensgroßer Vinitores (lateinisch: Weinbergsarbeiter) aus Holz und begrüßt die Wanderer. Die freuen sich nicht nur über den guten Rebensaft, sondern auch über die herrliche Aussicht in das Unesco-gekürzte Rheintal. ❖

**DER LORELEYFELSEN**

193,14 MTR.  
ÜBER NORMAL NULL

125,00 MTR.  
ÜBER DEM RHEIN

**Wander-Patron**

Der frühchristliche Märtyrer Christophorus wird als Heiliger verehrt. Er zählt zu den Vierzehn Nothelfern und gilt nicht nur als Patron der Autofahrer, sondern der Reisenden generell – also auch der Wanderer. Der Hüne mit dem Stab, der das Jesuskind auf seinen Schultern über einen Fluss trägt, steht in der felsigen Passage an den Rosssteinen. Die von Adele Daniels geschaffene Statue erinnert an einen Unfall, bei dem ein enger Mitarbeiter des Limburger Bischofs an dieser Stelle einen Herzanfall erlitt und verstarb. ❖

**LANDGASTHAUS BLÜCHER**  
...direkt am Rheinsteig gelegen!

**Frische Landhausküche mit Spezialitäten aus der Region und individuelle moderne Gästezimmer**

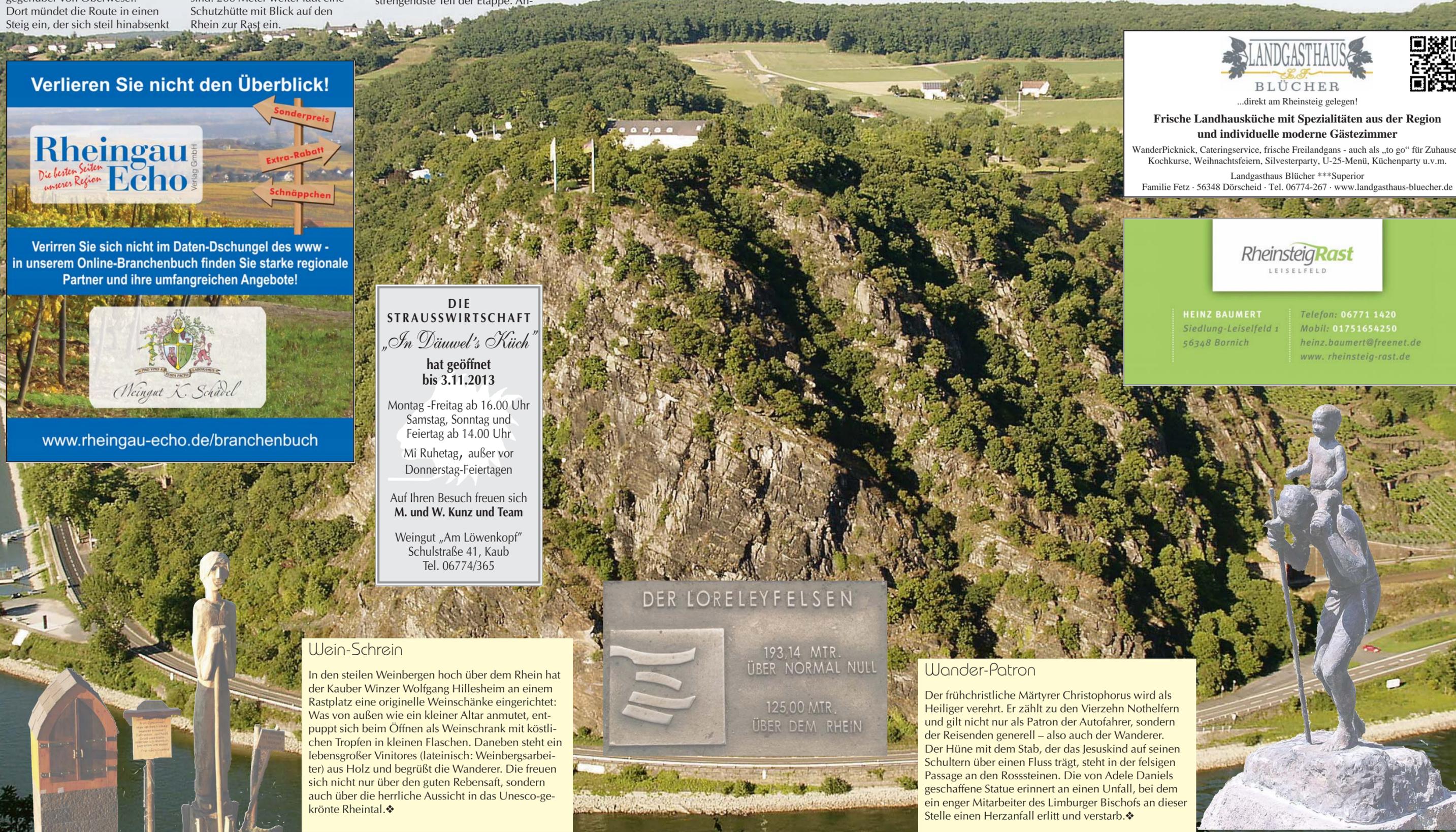
WanderPicknick, Cateringservice, frische Freilandgans - auch als „to go“ für Zuhause  
Kochkurse, Weihnachtsfeiern, Silvesterparty, U-25-Menü, Küchenparty u.v.m.

Landgasthaus Blücher \*\*\*Superior  
Familie Fetz · 56348 Dörscheid · Tel. 06774-267 · [www.landgasthaus-bluecher.de](http://www.landgasthaus-bluecher.de)

**RheinsteigRast**  
LEISELSELFELD

HEINZ BAUMERT  
Siedlung-Leiselfeld 1  
56348 Bornich

Telefon: 06771 1420  
Mobil: 01751654250  
heinz.baumert@freenet.de  
[www.rheinsteig-rast.de](http://www.rheinsteig-rast.de)



# Im Banne der schönen Blonden

Das Plateau der Loreley gehört zu den berühmtesten Felsen der Welt

Es gibt Gipfel, denen haftet ein mächtiger Mythos an. Der Watzmann in den Berchtesgadener Alpen gehört dazu, die Schneekoppe im Riesengebirge, der Brocken im Harz. Es sind die höchsten Berge in ihrer Gegend, allesamt Giganten. Diese Besonderheit bietet der Loreleyfelsen nicht. Vom nahen Besucherparkplatz muss man zu ihm nicht aufsteigen, sondern kann gemütlich hinüberschlendern. Man gerät dabei auch nicht außer Atem – zumindest dann nicht, wenn man wie die meisten Besucher mit dem Auto kommt. Und trotzdem ist das weniger als 100 Quadratmeter kleine Plateau rund um die Welterbefahne einer der berühmtesten Plätze der Welt. An den gerade mal 125 Höhenmetern hinunter zum Rhein kann es kaum liegen – da haben andere Felsen weit mehr Luft unter dem Hintern zu bieten.

Vielmehr ist es die besondere Faszination, die Clemens von Brentano seiner Lore Lay am Anfang des 19. Jahrhundert einhauchte, und die Heinrich Heine in seinen berühmten Versen verdichtete. Wirklich gesehen hat die Blondine noch keiner, aber gemalt und besungen sind Millionen Menschen von ihr beseelt. Wer bis hierher gewandert ist, hat die Qual der Wahl. Am einfachsten wäre es, auf dem Treppenweg zum Winterhafen hinabzusteigen und dann einen Kilometer an der Bundesstraße entlang nach St. Goarshausen zu wandern – kurz, aber öde. Es sei denn, man wollte der bronzenen Loreley, die am nördlichen Ende des Hafendamms auf ei-

nem Steinsockel thront, noch einen Besuch abstatten. Dann müsste man die 500 Meter lange Mole allerdings wieder zurücktipeln, um dann doch entlang der Straße in den Ort zu schlendern. Ortskundige schwärmen von einem Weg, den Alt-ingesessene „Eselspfad“ nennen, der aber in keiner Rheinsteig-Karte verzeichnet ist – und deswegen bestenfalls als Geheimtipp für trittsichere Wanderer taugt. Also bleibt nur die Originalroute des Rheinsteiges. Sie führt vom Besucherzentrum neben der neuen Sommerrodelbahn den Wie-

senhang hinauf. Weiter oben quert man das freie Feld, taucht kurz in ein Waldstück ein und erreicht den Ortsteil Heide. Hier mündet die Route nach links auf den „Loreleyring“ ein und folgt ihm bis zur „Loreley-Schule“. Der Rheinsteig läuft am Zaun des Sportgeländes entlang bis zu dessen Ende, wo er in einen Pfad übergeht, der sich in Serpentinaen zur Burg Katz hinunter senkt. Sie gehörte einst den Grafen von Katzenelnbogen und sicherte gemeinsam mit der Burg Rheinfels oberhalb von St. Goar deren Besitzungen am

Rhein. Die Burg ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Man folgt der Fahrstraße wenige Meter, bis nach links ein Weg in den Hang ausschert, der in Serpentinaen nach St. Goarshausen hinunterführt. Hier beenden die meisten Rheinsteigler die Etappe und schlendern durch den Ort. Alle übrigen, die noch Lust und Luft haben, folgen der Markierung in Richtung „Patersberg“. Der ehemalige Pilgerpfad steigt in den aufgelassenen Weinbergen steil hinauf zum Ortsteil von St. Goarshausen. Dort führt der Rheinsteig an der Hangkante zum eindrucksvollen Dreiburgenblick. Wer die herrliche Sicht auf die Burgen Katz, Rheinfels (linksrheinisch) und Mausgenossen hat, steigt auf dem Serpentinpfad ins Hasenbachtal hinab. Direkt am Bahnhof hat man sich die Rast im Wein-Wanderhof redlich verdient – eine Königsetappe hat selbst der Rheinsteig schließlich nur einmal zu bieten. ❖

